



9. August 2007

Offener Brief an alle Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmediziner

Sehr geehrte Damen und Herren Professoren und Doktoren,

mit den DRGs 2007 haben sich leider die Kostenerstattungsprobleme beim Einsatz von rhTSH für Sie und letztlich für uns Patienten nicht erledigt.

Unterstützung bei Budget-Problemen

Über die Klinik-Budgets sind Sie derzeit gezwungen, Patienten zu selektieren in der Frage, wer rhTSH bekommt bei einer ablativen Radiojodtherapie bzw. einer Radiojoddiagnostik.

Wir Patienten können und wollen Ihnen diese aufgezwungene Selektion nicht verübeln. Wir können uns auch sehr gut vorstellen, wie belastend für Sie als Ärztinnen und Ärzte diese Situation ist.

In Ihrem Kampf um ein größeres Budget, möchten wir Sie daher gerne unterstützen, indem wir Briefe an Klinikleitungen, Krankenkassen und/oder Gesundheitsministerium schreiben. Damit wir Ihnen und Ihren Patienten helfen können, bitten wir Sie uns die Adressaten zu nennen, welche sich einer Budget-Erweiterung verschließen.

Behandlungsalternativen und Selbstbestimmungsrecht des Patienten

Wir Patienten haben zudem auch eine Bitte direkt an Sie, unsere behandelnden Ärztinnen und Ärzte. Derzeit geschieht es leider noch oft, dass Patienten nicht oder unzureichend über die Behandlungsalternative bei der ablativen Radiojodtherapie bzw. der Radiojoddiagnostik aufgeklärt werden.

Nach allgemeiner Rechtsprechung ist der behandelnde Arzt verpflichtet, dem Patienten den Therapieplan zu erklären und Behandlungsalternativen aufzuzeigen. Diese Aufklärung durch den Arzt soll so erfolgen, dass der Patient in die Lage versetzt wird, sich eine eigene Meinung zum vorgeschlagenen Therapieplan und den Behandlungsalternativen zu bilden.

Seite 1 von 2

Ohne Schilddrüse leben e.V.

Tempelherrenstr. 4
D - 10 961 Berlin
www.sd-krebs.de
vorstand@sd-krebs.de
Telefon: 030 - 69401723

Spendenkonto

Geldinstitut	GLS Gemeinschaftsbank eG mit Ökobank
Bankleitzahl	430 609 67
Kontonummer	4007214800



Ein Aufklärungsgespräch, das zum Beispiel erst vier Wochen nach der Schilddrüsenoperation stattfindet, erfüllt diese Pflichten des Arztes nicht, da der Patient dann bereits in einer Schilddrüsenunterfunktion ist, ohne dass er zuvor über die Behandlungsalternative rhTSH aufgeklärt worden ist. Durch eine späte Aufklärung wird unser Selbstbestimmungsrecht über die Therapiewahl verletzt. Wir bemühen uns bereits, die Chirurgen und Chirurginnen über die neuen Behandlungsalternativen zu informieren. Bitte leisten auch Sie einen Beitrag, indem Sie um baldige Überweisung für ein Aufklärungsgespräch bitten.

Der Budget-Zwang zwingt Sie derzeit zur Selektion von uns Patienten. Wir möchten Sie bitten, dies auch gegenüber uns Patienten ehrlich zu kommunizieren. Hierzu gehört auch, dass Sie uns Patienten mitteilen, dass die Auswahl Ihrer Kriterien zur Selektion (Alter, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, andere Krankheiten, ...) vor allem durch das Budget bestimmt werden und es bislang keine Erkenntnisse gibt, warum einem Patienten die Schilddrüsenunterfunktion schwerer zu schaffen macht wie einem anderen.

Auch die erste Schilddrüsenunterfunktion kann erhebliche und langwierige Beschwerden und Probleme bereiten (auch ohne die oben genannten zusätzlichen Risikofaktoren), wie wir aus leidvoller persönlicher Erfahrung wissen (siehe auch unsere Broschüre für Ärzte: [„Schilddrüsenunterfunktion. Nur eine Kleinigkeit?“](#)). Eine unzureichende Aufklärung über die Folgen der Schilddrüsenunterfunktion belastet zudem dann meist nachhaltig das Vertrauensverhältnis zum behandelnden Arzt.

Durch das Aufzeigen von Behandlungsalternativen ist natürlich kein Arzt verpflichtet, eine bestimmte Therapie dann auch durchzuführen; weil z.B. aus Budget-Gründen kein Geld für rhTSH zur Verfügung steht oder weil er die Behandlungsalternative aus medizinischen Gründen für sich nicht vertreten kann. Wir Patienten haben allerdings dann die Chance selbst zu entscheiden, welche Therapie wir möchten und wie wir weiter vorgehen möchten.

Wir möchten Sie daher bitten, dass Sie eine sachgerechte Aufklärung über Behandlungsalternativen durchführen. Bitte respektieren Sie das Selbstbestimmungsrecht von uns Patienten.

Wir schicken Ihnen auch gerne mehrere Exemplare der Broschüre [„Schilddrüsenunterfunktion. Nur eine Kleinigkeit?“](#) zu, in der wir, zusammen mit den anderen Selbsthilfe-Gruppen zu Schilddrüsenkrebs, unseren Ärztinnen und Ärzten verdeutlichen möchten, dass eine Schilddrüsenunterfunktion mit schweren körperlichen und psychischen Folgen einhergehen kann.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Harald Rimmel
(geschäftsführender Vorstand)

Ohne Schilddrüse leben e.V.

Tempelherrenstr. 4
D - 10 961 Berlin
www.sd-krebs.de
vorstand@sd-krebs.de
Telefon: 030 - 69401723

Spendenkonto

Geldinstitut	GLS Gemeinschaftsbank eG mit Ökobank
Bankleitzahl	430 609 67
Kontonummer	4007214800